

Wolauer Tagblatt

erschint täglich, ausgenommen Montag vor 6 Uhr früh. — Abonnements und Entsendungen (Auserte) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen. — Kundstättige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigebureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die erste gestaltete Zeile, Kleinanzeigen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile, ein monatlich gedruckt Wort im letzten Anzeiger mit 2 Heller, ein sechsbändiges mit 3 Hellern berechnet. Für Druck und Johann eingekaufte Inserate wird der Betrag nicht paraderhalten. — Zeitungspläne werden je nach der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Carlo I., 1. Stock. — Telephon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 5 h. — Einschreibeschein in allen Sprachen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Pola, Dienstag 29. Oktober 1912.

Nr. 2314.

Die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz.

Einnahme von Uesküb durch die Serben. — Stutari gefallen. — Mitrovica von den Serben besetzt. — Weitere Erfolge der Griechen und Bulgaren.

Die bulgarisch-türkischen Kämpfe.

Der Fall von Kirklisse.

Konstantinopel, 27. Oktober. (3 1/2 Uhr abends.) Ueber die bisher nicht erklärte Deroute bei Kirklisse verlautet aus sicherer Quelle folgendes: Die aus der 3. und 16. Division sowie einem unabhängigen Korps, im ganzen aus sechs Divisionen bestehenden türkischen Truppen waren nördlich und nordöstlich von Kirklisse bei Petra aufgestellt. Der Angriff der Bulgaren begann am 22. d. und dauerte unter heftigem Artilleriefeuer bis zum 23. Gegen 4 Uhr begann ein fluchtartiger Rückzug der ganzen türkischen Armee. Nur eine Division, unter dem Obersten Hilmi, bewies eine heldenmütige Haltung, indem sie den Rückzug deckte. Ein Teil der Armee soll sich nach Umar Hissar zurückgezogen haben. Später trafen die an der Küste des Schwarzen Meeres bei Zintaba unter General Torghut Schefket Pascha gelandeten Truppen ein, welche die Armee bedeutend verstärkten.

Konstantinopel, 27. Oktober. „Terchumani Halkilat“ erfährt, daß einige Bulgaren in dem Augenblicke verhaftet wurden, als sie auf den Eisenbahnschienen bei Baba Eskri eine Bombe niederlegten.

Die Sündenböcke für Kirklisse.

Konstantinopel, 27. Oktober. Der ägyptische Prinz General Aziz Pascha, der beim Rückzug von Kirklisse die Kavallerie kommandierte, sowie der Gouverneur von Kirklisse und einige Offiziere wurden hierher gebracht unter der Beschuldigung, die Flucht der Armee verschuldet zu haben. Sie wurden im Kriegsministerium interniert. Auf Anordnung des Kriegsministers wurden heute 200 Soldaten aus demselben Grunde fusiliert.

Die Kämpfe vor Adrianopel.

Konstantinopel, 27. Oktober. Einer Depesche zufolge, die im Kriegsministerium eingetroffen sein soll, hätten die Türken die besetzte Stellung von Marasch im Osten von Adrianopel wieder erobert. Man erwartet die Bestätigung dieser Meldung durch eine amtliche Bekanntmachung.

Die Bulgaren vor Baba Eskri.

Sofia, 28. Oktober. Den letzten Meldungen zufolge sind die Bulgaren bei Baba Eskri vorgebrungen und haben einen türkischen Eisenbahnzug mit Munition abgefangen.

Der Sultan reist nach dem Kriegsschauplatz?

Konstantinopel, 27. Oktober. Die Meldung, daß sich der Sultan nach dem Kriegsschauplatz begeben werde, ist verfrüht. Es ist diesbezüglich noch kein Beschluß gefaßt worden.

Die serbisch-türkischen Kämpfe.

Die Schlacht bei Kumanovo.

Belgrad, 27. Oktober. Nach einem amtlichen Berichte rief die Behemung der Angriffe der serbischen Truppen unter den türkischen Truppen bei Kumanovo eine derartige Verwirrung hervor, daß die türkischen Führer jede Gewalt über ihre Truppen verloren und der Rückzug in eine wilde Flucht nach zwei entgegengesetzten Richtungen ausartete. Prinz Arsen nahm mit der serbischen Kavallerie die Verfolgung des Feindes auf. Die Türken ließen die Geschütze zurück und retteten nur die Bespannung, indem sie die Stränge durchrissen.

Belgrad, 28. Oktober. Gegenüber der von einem ausländischen Blatte gebrachten, aus nicht serbischer Quelle stammenden Meldung, wonach bulgarische Truppen die Schlacht bei Kumanovo gerettet hätten, wird von serbischer amtlicher Seite festgestellt, daß den Sieg einzig und allein die serbische Armee ohne Beihilfe der bulgarischen Truppen errungen hatte. Ebenso unrichtig ist die aus gleicher Quelle stammende Meldung, wonach bei den bulgarischen Erfolgen die serbische Artillerie die Hauptrolle gespielt hätte. Diese tendenziösen Nachrichten verfolgen den durchsichtigen Zweck, unter den verbündeten Balkanstaaten Zwietracht zu säen.

Die Einnahme von Uesküb.

Belgrad, 28. Oktober. Einer amtlichen Meldung aus Branje zufolge sind die serbischen Truppen Samstag um 6 Uhr abends in Uesküb einmarschiert. Die Türken zogen sich unter Zurücklassung von Munition und

Proviand in größter Unordnung gegen Beles (Köprülü) und Tetovo zurück.

In Uesküb fanden die serbischen Truppen 18 Haubizen mit Munition und zwei Feldgeschütze vor.

Die Gesamtzahl der von den Serben bisher erbeuteten Geschütze beträgt 98.

Einnahme von Mitrovica.

Belgrad, 27. Oktober. Die dritte serbische Armee nahm Mitrovica und den Rastohant Paß ein und eroberte 15 türkische Geschütze.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

Weitere Erfolge der Griechen.

Athen, 27. Oktober. (Agence d'Athènes.) Der Generalissimus der Armee im Epirus meldet die Besetzung der Pässe von Euros und Pente Pighabia auf der Route nach Janina.

Die Kreter in den Reihen der Griechen.

Athen, 28. Oktober. (Agence d'Athènes.) Ministerpräsident Benizelos hielt bei Gelegenheit der Uebergabe einer Fahne an das kretische Freiwilligenregiment eine Rede, worin er sagte, er sei überzeugt, daß die Kreter bis zum letzten Blutstropfen kämpfen werden, um ihren unterdrückten Brüdern die Freiheit wiederzugeben. Der Ministerpräsident sprach den Wunsch aus, die überreichte Fahne möge mit Ehre und Ruhm bedeckt zurückkehren. Das kretische Regiment ist abends nach dem Kriegsschauplatz abgegangen.

Eine Botschaft des Königs.

Athen, 28. Oktober. (Agence d'Athènes.) Der König hat an den Ministerpräsidenten folgende Botschaft gerichtet: Ich jensei Ihnen meine Grüße von Koschani. Ich bin stolz auf die Armee, die von meinem geliebten Sohne, dem Kronprinzen, kommandiert, sich ihres geliebten Vaterlandes würdig erwiesen hat und mit voller Begeisterung dorthin zieht, wohin Ehre und Pflicht sie ruft.

Freiwillige von den Negäischen Inseln.

Athen, 28. Oktober. Dreihundert Freiwillige sind von den Negäischen Inseln hier

eingetroffen. Auf Kerpe, Kalymnos und anderen Negäischen Inseln fanden Meetings statt, in denen gegen die Rückgabe der Inseln protestiert und die Autonomie der Inseln verlangt wurde.

Einführung von Zivilbehörden.

Athen, 28. Oktober. Agence d'Athènes meldet: Ueber Befehl des Generalissimus sind in den eroberten Gebieten Zivilbehörden eingeführt worden.

Der Nachschub aus Amerika.

New-York, 28. Oktober. Im Laufe der letzten Woche sind 11.000 Griechen und 400 Serben nach ihrer Heimat abgegangen.

Die montenegrinisch-türkischen Kämpfe.

Vor Saloniki.

Rjeka, 28. Oktober. Der Angriff auf Stutari dauert fort.

Rjeka, 28. Oktober. Die Brigade Vutic ist bis zur Höhe Kosoj avanciert und hat damit eine wichtige Stellung vor Spet bezogen.

Stutari in den Händen der Montenegriner.

Cetinje, 28. Oktober. Nach Mitteilungen, die offiziell noch nicht bestätigt sind, haben die montenegrinischen Truppen das Fort Tarabos genommen und Stutari besetzt. Auf beiden Seiten gab es große Verluste.

Rumänien und die Kriegslage.

Bukarest, 27. Oktober. Nach Beerdigung des neuen Ministeriums hielt König Carol an die Minister folgende Ansprache: Ich begrüße die Bildung der neuen Regierung mit lebhafter Befriedigung, insbesondere unter den gegenwärtigen ernsten Verhältnissen. Diese Verhältnisse legen uns die Pflicht auf, wichtige Beschlüsse zu fassen. Nur eine starke Regierung, die sich auch auf das Vertrauen des Landes stützt, kann den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden. Glücklicherweise hat sich eine solche Regierung gebildet. Seit Beginn des Krieges sind aller Augen auf uns gerichtet. Rumänien gewinnt ein noch größeres Ansehen im Hinblick auf die wichtige Rolle, die ihm zufallen wird. Stellen

Goldfieber.

Roman von Edmund Mitchell.

75 Nachdruck verboten.

Schließlich ergriff Myra das Wort, leise und sanft, ohne ihr Gesicht zu erheben.

Dorothee und Erich sind in guten Händen, sagte sie. Frau Mac Intyre bleibt die Nacht über bei uns. Ich wußte, daß Sie in Sorge und Kummer sind und dachte mir, daß niemand bei Ihnen sei. So kam ich zu Ihnen, Mütterchen!

Ich danke dir mein Kind, antwortete Frau Stees mit einem tiefen Seufzer und zog bei diesen Worten das Mädchen zärtlich an ihre Herz.

Ich will Ihnen alles erzählen, gleich jetzt, fuhr Myra fort. Ich liebe ihn und er liebt mich. Ich liebe ihn schon lange — so lange schon — vom ersten Tag an, wo ich hieher kam. Aber erst seit gestern abend weiß ich, daß auch er mich liebt, und ich war so glücklich — oh, ich war so glücklich!

Das Mädchen konnte ihre Tränen nicht mehr zurückhalten, als sie ihre einfache, alltägliche Erzählung von der ersten Liebe beendete hatte. Und in ihrem Schluchzen lag schwere Besorgnis, da sie bereits vorausah, daß echte Liebe so gut Sorgen mit sich bringt, als Freuden.

Wäre ihr Herz noch frei gewesen, so hätte sie Clarence in seiner unsicheren und unglücklichen Lage bemitleidet, aber da ihr Herz ihm gehörte, waren seine Prüfungen, seine trüben Aussichten auch die ihrigen; sie betrachtete sie jetzt als einen Teil ihres eigenen Lebens — jetzt als einen Teil ihres eigenen Lebens für sie weinte, nicht für ihn allein, sondern für sie beide, die die Liebe zu einem einzigen Wesen verschmolz.

Frau Stees bewahrte ihr mitfühlendes Schweigen; sie versuchte nur, durch sanfte Viebstörungen das Mädchen zu beruhigen, wie eine Mutter mit ihrem Kind tut, das sich beim Spiel weh getan und nun zur Mutter läuft, um bei ihr den Trost des Mitleids zu finden. Und als sie sah, daß es ihr gelang, das Mädchen zu trösten,

wurde ihr dieses Bewußtsein zu einem wunderbaren Balsam für ihr eigenes wundes und gemartertes Herz.

Ein mächtiger Friede senkte sich auf Frau Stees herab. Als sie in ihrer unaussprechlichen Angst allein gewesen, hatte sie beinahe die Besinnung verloren, wie die sinnlosen Opfer einer Feuerbrunst, die sich händeringend, ohne zu wissen was sie tun, in den erstickenden Rauch und die verzehrenden Flammen werfen. Aber nunmehr wirkte diese Bitte um Mitleid und Zuneigung wie ein geistiges Anregungsmittel auf sie. Wenn die jungen Liebenden durch ihre Hilfe glücklich werden konnten, war ihr eigenes Lebenswerk sicher noch nicht beendet.

Und dein Vater? fragte sie schließlich. Was sagt er zu all diesen Dingen, liebe Myra?

Gestern abend war er ganz zufrieden damit. Er sprach mit solcher Wärme und Bewunderung von ihm. Es hätte fast scheinen können, als wolle er mich bitten, ihn zu lieben. Aber jetzt ist alles verändert — alles

vorbei! Ich soll Clarence lange, lange nicht mehr sehen — ich soll nicht einmal mehr an ihn denken — bis — bis — oh, Sie wissen es, Sie können sich's denken — bis all dieses Unglück vorübergegangen sein wird.

Und trotzdem bist du hiehergekommen — in Clarence's Haus?

Das Mädchen richtete sich auf; ihr Angesicht strahlte in aufrichtiger Hoffnung und Zuversicht.

Zunächst, ich kam hieher, weil Kummer und Sorgen Sie bedrücken Sie beide: Sie und Clarence — Kummer und Sorgen, die Sie niemals verdient haben. Und ich werde bei Ihnen bleiben, was Papa auch dazu sagen mag. Aber er ist ja so gut, so freundlich; er wird mir nicht das Herz brechen und uns während dieser traurigen Tage trennen wollen. (Fortsetzung folgt.)

Kautschukstempel

liefert schnell und billig Jos. Krmpotic, Pola.

wir die Erörterung der inneren Fragen in den Hintergrund und beschäftigen wir uns mit der kritischen Lage des Landes, die schwierig ist, der aber unsere militärische Kraft und die Würde des Staates die Stirne zu bieten wissen wird.

B u k a r e s t, 26. Oktober. Das neue Kabinett steht unter dem Präsidium des Senators L. Majoresco, der auch das Portefeuille des Äußern wieder übernimmt, das er bisher inne hatte. Take Jonescu wurde zum Minister des Innern und der frühere Minister des Innern, Deputierter M. Marghiloman, zum Finanzminister ernannt. General Farjen übernimmt das Kriegsministerium. Von den Ministern gehören vier der konservativen und vier der demokratischen Partei an.

Ägypten für die Türkei.

K o n s t a n t i n o p e l, 28. Oktober. „Sabah“ meldet: Nachdem die Pforte der ägyptischen Regierung vom Abbruche der Beziehungen der Türkei zu den Balkanstaaten Mitteilung gemacht hatte, brach die ägyptische Regierung die Beziehungen zu diesen Staaten ab und ließ den Konsuln die Pässe zustellen. Sobald die Möglichkeit eines Angriffes der griechischen Flotte behindert sein wird, wird die ägyptische Regierung, falls die Pforte es als notwendig bezeichnen wird, 18.000 Mann auf den Kriegsschauplatz entsenden.

Die österr.-ungar. Sanitäts Expedition in Bulgarien.

S o f i a, 28. Oktober. Die österreichisch-ungarische Sanitäts Expedition und Sanitätsprofessoren von Hohenegg sind heute hier eingetroffen. Die Expedition wird morgen nach Ristendil abgehen.

Die diplomatische Lage.

Die bisherigen militärischen Erfolge der Balkanstaaten gegenüber der Türkei rücken den Zeitpunkt einer europäischen Intervention immer näher. Auf den Vorschlag Poincarés hin haben die Mächte sich bekanntlich entschlossen, den Balkankrieg zu lokalisieren, das heißt in die militärischen Operationen nicht einzugreifen, territoriale Veränderungen auf der Balkanhalbinsel jedoch nicht zuzulassen. Auch die Balkanstaaten begannen den Krieg mit der Versicherung, daß es ihnen nur um die Herbeiführung von Reformen in den europäischen Bilajets und nicht um Ländererwerb zu tun sei, allein schon 48 Stunden nach der Kriegserklärung erklärten die leitenden Staatsmänner der Balkanstaaten, daß der Sandschat-Novibazar zu Montenegro, Alfieribier mit einem Zugang zum adriatischen Meere zu Serbien und Kreta zu Griechenland geschlossen werden, Bulgarien aber eine starke Gebietsvergrößerung gegen Mazedonien erhalten werden. Der Anspruch auf Konstantinopel wurde noch nicht geltend gemacht.

Frankreich und Rußland werden nun als jene beiden Staaten, die das auf die Lokalisierung des Balkankrieges abzielende Einvernehmen der Großmächte zustandegebracht haben, in dem Augenblicke, einer Intervention naturgemäß, den Versuch machen, einerseits von der Türkei materielle Garantien für die Durchführung von Reformen zu erlangen, andererseits aber die Balkanstaaten zur Aufrechterhaltung des territorialen Status quo zu bewegen. Sollten nun die militärischen Erfolge der Balkanstaaten bis zum Zeitpunkte der Intervention angedauert haben, dann ist anzunehmen, daß sie sich den Vorstellungen Frankreichs und Rußlands nicht fügen und auf der Vergrößerung ihres Gebietes bestehen werden. Es ist nun nicht anzunehmen, daß Frankreich und Rußland darauf mit der Anwendung von Zwangsmitteln antworten, sondern erklären werden, daß sie außer Stande sind, den Willen der Großmächte im Sinne der Aufrechterhaltung des Status quo Geltung zu verschaffen. Damit wäre aber naturgemäß die Abmachung betreffend der Lokalisierung des Krieges hinfällig, geworden und auch Oesterreich-Ungarn seines Versprechens, in den Gang der Ereignisse nicht einzugreifen, entbunden; damit wäre aber auch der kritische Moment in der Entwicklung der Balkankrise gekommen, nämlich jener Augenblick, wo wie Graf Berchtold in der Delegation erklärte, Oesterreich-Ungarn genötigt wäre, seine Existenzinteressen auf der Balkanhalbinsel unter allen Umständen wahrzunehmen. Es handelt sich dabei nicht nur um die Verhinderung territorialer Machtverschiebungen im Sandschat-Novibazar, sondern in der ganzen österreichisch-ungarischen Interessenszone und so wenig Oesterreich-Ungarn auch nur ein Dorf innerhalb dieser Zone in Besitz zu nehmen wünscht, ebenso sehr muß es wünschen, daß es nicht in die Hände Montenegros oder Serbiens fällt.

Da Frankreich und Rußland es waren, die die Einigung der Mächte auf Grund der Er-

haltung des Status quo, herbeiführten, könnte von ihnen logischerweise ein Einspruch gegen eine Aktion Oesterreich-Ungarns im Sinne der Erhaltung des Status quo, wenigstens in seiner Interessenszone, zwar nicht erwartet werden (könnte! d. N.) Was aber Italien betrifft, so wird man nicht irren, wenn man annimmt, daß die Konferenzen von Pisa vornehmlich der Klarstellung der Absichten Italiens im Falle einer österreichisch-ungarischen Intervention gedolten haben. — Bekanntlich wurden bereits vor längerer Zeit die Interessensphären Oesterreich-Ungarns und Italiens auf der Balkanhalbinsel abgegrenzt. Inzwischen sind aber in Raconigi neue Abmachungen Italiens mit Rußland betreffend die Ordnung der Dinge auf der Balkanhalbinsel erfolgt und so dürfte es sich in Pisa im wesentlichen darum gehandelt haben, festzustellen, wie diese Abmachungen zu harmonisieren und mit den österreichisch-ungarischen Bedürfnissen in Einklang zu bringen sind. Obgleich nun augenblicklich die italienische Interessensphäre, Albanien durch die Entwicklung der Dinge auf der Balkanhalbinsel nicht unmittelbar bedroht ist, verschließt man sich auch in Italien nicht der Erkenntnis, daß eine Aufteilung der europäischen Türkei, und auf diese zielen die Gebietsforderungen der Balkanstaaten ab, auch Albanien aus der italienischen Interessensphäre rücken müßten. Italien hat also kein Interesse an grundlegenden territorialen Verschiebungen auf der Balkanhalbinsel. Es muß vielmehr wünschen, daß besonders im Westen die Verhältnisse im wesentlichen ungeändert bleiben, ganz abgesehen davon, daß das feinerzeitige österreichisch-italienische Balkanabereinkommen auf die Erhaltung des Status quo in der italienischen und in der österreichisch-ungarischen Interessensphäre beruht. Entsprechen die Vereinbarungen von Pisa dem, dann darf man es für wahrscheinlich halten, daß auf der diplomatischen Intervention folgenden europäischen Konferenz gelingen wird, die Verhältnisse auch im Westen der Balkanhalbinsel auf friedlichem Wege zu ordnen und damit weitere Verwicklungen zu vermeiden.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 29. Oktober 1912.

Die Dardanellenfrage.

Obgleich fast jeder Tag neue Anregungen des französischen Ministers Poincarés bezüglich einer Beendigung des Balkankrieges bringt und die Kongreßfrage sich noch in den allerersten Anfangsstadien befindet, unterliegt es keinem Zweifel, daß zwischen Petersburg und London bereits über territoriale Fragen verhandelt wird, die auf der Konferenz gelöst werden sollen. Darunter befindet sich auch die Dardanellenfrage, deren Lösung die russische Regierung im Sinne der vollständigen Freigabe der Meerenge auch für Kriegsschiffe fordert. Im Londoner Auswärtigen Amte hat man sich grundsätzlich nicht dagegen ausgesprochen, allein man hat angedeutet, daß England in diesem Falle die Subdabaz auf Kreta für sich beanspruchen müsse und erwartet, daß Rußland in diesem Falle diese Forderung auf dem Kongresse mit allem Nachdruck unterstützen werde.

Die Subdabaz ist bekanntlich der beste Hafen, den es auf Kreta gibt und seine Auslieferung an England würde dessen Position im Mittelmeere nicht nur im Allgemeinen sondern im Besonderen gegenüber Italien stärken, dessen maritime Stellung Frankreich und England nach Beendigung des tripolitischen Krieges unter allen Umständen schwächen wollen. Aber auch in Petersburg hat diese Forderung Englands verstimmt, weil eine solche Stärkung Englands im Mittelmeere die russische Schwarze Meeresflotte England geradezu unterordnen und dadurch für Rußland den Vorteil, der ihm die Deffnung der Dardanellen böte, wieder parallelisieren würde.

Schulgemeinde und sittliche Erziehung.

Dem vor einigen Tagen erschienenen Buche von Dr. R. P e n z i g „Die Harmonie zwischen Religions- und Moralphilosophie“ (Berlin 1912, Verlag für eth. Kultur, Br. 250 M.), das die Vorträge und Referate einer Reihe von führenden Persönlichkeiten in der heutigen ethischen und schulerformerischen Bewegung enthält — es seien nur Namen wie T r a u b, S o b l, G o u l b, G a n s b e r g, M a u r e n b e r g e r und V a n g e r m a n n genannt — entnehmen wir die folgenden T h e s e n zum S c h u l s t a t e, die Prof. Dr. R. P r o b i n g e r zum Verfasser haben. Seine Thesen wollen, so weit dies möglich ist, die Notwendigkeit der Schulgemeinde aus der Natur des Menschen begründen und damit

dem Vorurteile entgegenzutreten, als sei die Schulgemeinde nur eine der vielen zufälligen Strömungen in der Pädagogik unserer Tage und werde nach kurzem Bestande wieder verschwinden. Im Gegenteil ist anzunehmen, daß die sittlichen Gedanken, auf denen die Schulgemeinde aufgebaut ist, und die Ziele, denen sie nachstrebt, ihr im Laufe der Zeit die Tore aller Schulen und Erziehungsanstalten öffnen werden. Prof. P r o b i n g e r s Thesen lauten:

1. Es gibt nichts Stärkeres als den Trieb zum Leben. Jedem Versuche, es in seinem Leben zu beschränken, setzt jedes Wesen den heftigsten Widerstand entgegen; alles Fördernde wird aber begierig aufgenommen.

2. Lustgefühle sind demnach ein Zeichen von Kräftezuwachs, sei dieser physisch oder psychisch; Unlustgefühle zeigen unmittelbar die Schädlichkeit oder Erfolglosigkeit einer Einwirkung bei einem Lebewesen an.

3. Sollen somit Erziehungsmaßnahmen wirksam sein und den Jüngling im Grunde seines Wesens ergreifen, so müssen sie in ihm — letzten Endes — Lustgefühle hervorrufen: auch das Notwendige, das Unlustbedeutend muß der Erzieher in diesem Sinne, d. h. zu einer Quelle von Kraft zu gestalten wissen.

4. Erziehung in Freude zur Kraft — das ist die unerlässliche Grundlage und das notwendige Ziel.

5. Da nur die Betätigung der dem Menschen angeborenen Anlagen Kraft erzeugt, diese aber nur durch den Willen wirksam werden, so folgt daraus, daß die Bildung des Willens die Hauptaufgabe der Erziehung ist.

6. Es muß deshalb zunächst alles aus der Schule entfernt werden, wogegen sich der Jüngling nur passiv (leidend) verhält oder verhalten darf, und es muß ihm möglichst viel Gelegenheit zur Betätigung seines Willens geboten werden.

7. Weil jedoch der Jüngling in der Schule — so wie der Mensch überhaupt — ein Glied eines Gemeinwesens ist und nur als solches bestehen kann, so muß er für die Gemeinschaft, die Gemeinschaft für ihn erzogen werden.

8. Dies geschieht durch möglichst weitgehende Teilnahme der Jünglinge an der Verwaltung der Schule; erst dadurch, daß die Schüler das Recht erhalten, an der Gestaltung ihres Lebens in der Schule mittätig zu sein, und die Verantwortung mit ihren Lehrern teilen, wird die Vorbedingung dafür geschaffen, daß die Schule ihren erzieherischen Aufgaben genügen könne.

9. Eigenzeitige Fürsorge wird somit das oberste Gesetz der Schule, der Erziehung überhaupt. Soll sich diese Fürsorge aber ebenso in die Breite wie in die Tiefe erstrecken, so muß sie einerseits über den Umfang einer Anstalt hinausgreifen, andererseits den Jüngling zur werktätigen Opferbereitschaft auch für seine ärmsten und geringsten Mitgeschöpfe führen.

10. Da jedoch eine solche Fürsorgetätigkeit stets an die Formen des geselligen (staatlichen) Lebens gebunden bleibt, so ist im Jüngling der Begriff des Menschen- und Staatsbürgertums in möglichstster Reinheit und Schönheit zu entwickeln, was in der Weise geschieht, daß er in der Gemeinschaft, der er angehört (Schulgemeinde, Schulstaat), die Umrisse eines möglichst vollkommenen künftigen Staates mittätig entwerfen hilft.

11. So wird die Erreichung des letzten Zieles, des Friedens unter den Völkern, angebahnt. Je fester allgemein die Ueberzeugung wird, daß bei gegenseitiger Liebe und Achtung unsere Vorteile am besten bewahrt, unser Leben am besten geschützt ist, desto sicherer wird auch der Friede sein.

FM. Polzner, der unsere Stadt leider für immer verlassen hat, sagt anlässlich des Scheidens aus der Garnison allen Freunden und Bekannten, bei denen er sich nicht persönlich verabschieden konnte, auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

R. u. I. Militärärzte auf dem Kriegsschauplatz. Nach Montenegro ist eine Sanitätskolonne des österreichischen Roten Kreuzes unter der Leitung des k. u. k. Oberstabsarztes Dr. Steiner abgegangen. In Bobogoriza ist ein Feldspital unter dem Kommando des Regimentsarztes Dr. Dirnberger errichtet worden, während eine Sanitätskolonne unter dem Kommando des Regimentsarztes Dr. Schindler nach Bobhum zu der gegen Skutari operierenden Armee dirigiert wurde. Das ungarische Rote Kreuz entsendete vier Militärärzte nach Bulgarien. Von der Marinefektion wurde der k. u. k. Linienfahrtsarzt Dr. Roth nach Konstantinopel entsendet, wo er die chirurgische Abteilung des österreichisch-ungarischen Nationalspitals, welches seitens der Kuratorien der türkischen Regierung zur Verfügung gestellt wurde, zu übernehmen hat. Linienfahrtsarzt Dr. Roth, Schüler des Prof. Eiselsberg, ist mit dem Lloyd-Dampfer abge-

gangen. Wie wir erfahren, beabsichtigt das Kriegsministerium auch anderen Militärärzten die geneigt wären den Dienst bei den führenden Nationen zu übernehmen, darum ansuchen, Urlaub für die Dauer der Kriegskampagne zu erteilen.

Personales. Der Kaiser hat die Ernennung des Kontradmirals Maurizio Huber von Varese nach dem Ergebnisse auf sein Ansuchen erfolglos Superarbitrium als invalid, auch zu jedem Vordienst ungeneigt, in den Ruhestand (mit 1. Dezember 1912; Domizil: Wien) angeordnet. Ihm bei diesem Anlasse den Orden der goldenen Krone 3. Klasse mit Rücksicht der Verdienste verliehen.

Selbungen. Vom k. u. k. Kriegsministerium, Marinefektion, werden mit Dekret: für mehrjährige, vorzügliche Dienstleistung der Ober-Maschinenbetriebsleiter Klasse Karl Huber; für vorzügliche mustergütige Kommandoführung des Marinebataillons in Peking der Linienfahrtskommandant Karl Löwe.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandantentelegramm ist S. M. Schiff „St. Franz Joseph I.“ zu längerem Aufenthalt in Shanghai eingelaufen; an Bord alles in Ordnung.

Deutsche Sängerrunde. Heute oberen Saale der Restauration Strich, 1/2 9 Uhr abends Zusammenkunft.

Verly-School. Fräulein Ewelina Vaccini, der Florenzer Verlyschule angehörig, veranstaltet am 4. November in Pola eine Vorlesung für Grammatik, Literatur, toskanische Konversation und Schreibart. Vormerkungen und Auskünfte täglich von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends Piazza Foro 17, 1. Stock.

Eine begrüßenswerte Verfügung. hat die Leitung der Polizeibehörde getroffen. Pola ist bekanntlich eine Stadt der Freizeiter und an Sonnabenden, an Sonntagen steigt sich das Gelärme der vielen Betrunknen einer wahren Plage. An den beiden Tagen wurden letzthin nicht weniger als fünfzig Personen wegen nachlässiger Aufseherführung, Singens und Lärmens festgenommen. Da die bisher verfügten Maßnahmen eine Besserung dieser Zustände nicht herbeigeführt haben, hat sich die Polaer Polizeileitung veranlaßt gefunden, strengere Mittel anzuordnen. Es wird nunmehr jedermann, der auf der Straße oder in Gasthäusern gezecht, ohne Ermahnung verhaftet und in den schärfsten zulässigen Strafen belegt werden. Um auf diesem Gebiete Ordnung zu schaffen, werden eigene Wachpatrouillen ausgesendet werden. Dies zur Darnachachtung.

Dachbodenseuer. Auf dem Dachboden des Hauses Nr. 1 in der Via Giose Carducci brach aus unbekannter Ursache ein Brand aus, zu dessen Bewältigung die Feuerwehr anrückte. Das Feuer wurde jedoch gelöscht, bevor sie ankam.

Schwere Körperverletzung. Wegen schwerer Körperverletzung wurden am Sonntag der 19 Jahre alte Messerschmied Otto Percic aus Pola und der 24 Jahre alte Chauffeur Richard Suerz aus Webea verhaftet. Sie sind in einem Gasthause in der Via Helgoland mit dem Fleischhauer Rudolf Govich in Streit geraten und haben ihn am Haupte durch Hiebe mit Messern so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus überbracht werden mußte. Richard Suerz machte sich bei seiner Verhaftung überdies der öffentlichen Gewalttätigkeit schuldig. Die beiden wüsten Gesellen werden sich nun vor dem Strafgericht zu verantworten haben.

Schwerer Unfall. Sonntag abends fuhr der Schmied Franz Doltschal, Via Faulha Nr. 4, in angeheitertem Zustande mit einem einspännigen Wagen durch die Via Siana seiner Behausung zu. Auf dem Gefährte befanden sich mehrere Personen, ferner der Doltschal angelegte Gehilfe Markus Paris. Wahrscheinlich infolge mutwilliger Behandlung wurde das Pferd scheu und raste davon. An einer holprigen Stelle stürzte der Wagen um. Paris erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sich die Ueberführung ins Landeshospital als notwendig herausstellte. Die Uebrigen kamen mit dem leeren Schreck und mit geringen Abschürfungen davon.

Diebstähle. Der Gastwirt Simon Bodanovich, Via Giobia Nr. 11, erstattete die Anzeige, es seien ihm in der Nacht vom 26. auf den 27. d. M. aus einer Kührerleige, die sich im selben Hause befindet, Kührer im Werte von rund 30 Kronen entwendet worden. Es besteht nur geringe Hoffnung, dem Gourmand, der eines Lederbissens wegen, seine Freiheit aufs Spiel setzte, auf die Spur zu kommen. — Während Stefan Milivojevic, Panblanger, aus Dalmatien, in Pola beschäftigt, Via Flaccio Nr. 60 wohnhaft, damit beschäftigt war, für sich Kaffee zu bereiten, drang ein bisher unbekannter Dieb in das Schlafzimmer des Tagelöhners und entwendete



Berlitz-School. Mit 4. November Beginn neuer französischer Kurse für Anfänger und Vorgeschr. Privat-Unterricht auch im Hause.

Berlitz-School. Mit 4. November Beginn neuer englischer Kurse für Anfänger und Vorgeschr. Privat-Unterricht auch im Hause.

Berlitz-School. Mit 4. November Beginn neuer italienischer, deutscher, kroatischer Kurse für Anfänger und Vorgeschr.

Berlitz-School. Sonntag den 3. November Eröffnung der englischen Vorlesungen von 10 bis 11 Uhr, der französischen von 11 bis 12 Uhr. Monatsabonnement K 5.—. Zahl der Hörer auf 20 Personen pro Sprache bestimmt. Informationen und Einschreibungen täglich von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

Berlitz-School. 380 Filialen, Prämiertes Sprachen-Institut. Privat-Unterricht auch im Hause in Grammatik, Literatur, Konversation, Psychologie. Referenzen ersten Ranges. — Piazza Foro 17, I. Stock. 467



Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 439

Täglich frische echte
Allerheiligen-

Mandel-Busserln

(Faue)

zu haben nur in der

T. Wiener Luxusbäckerei & Konditorei
Pola, Via Sergia 55

Wäscherei

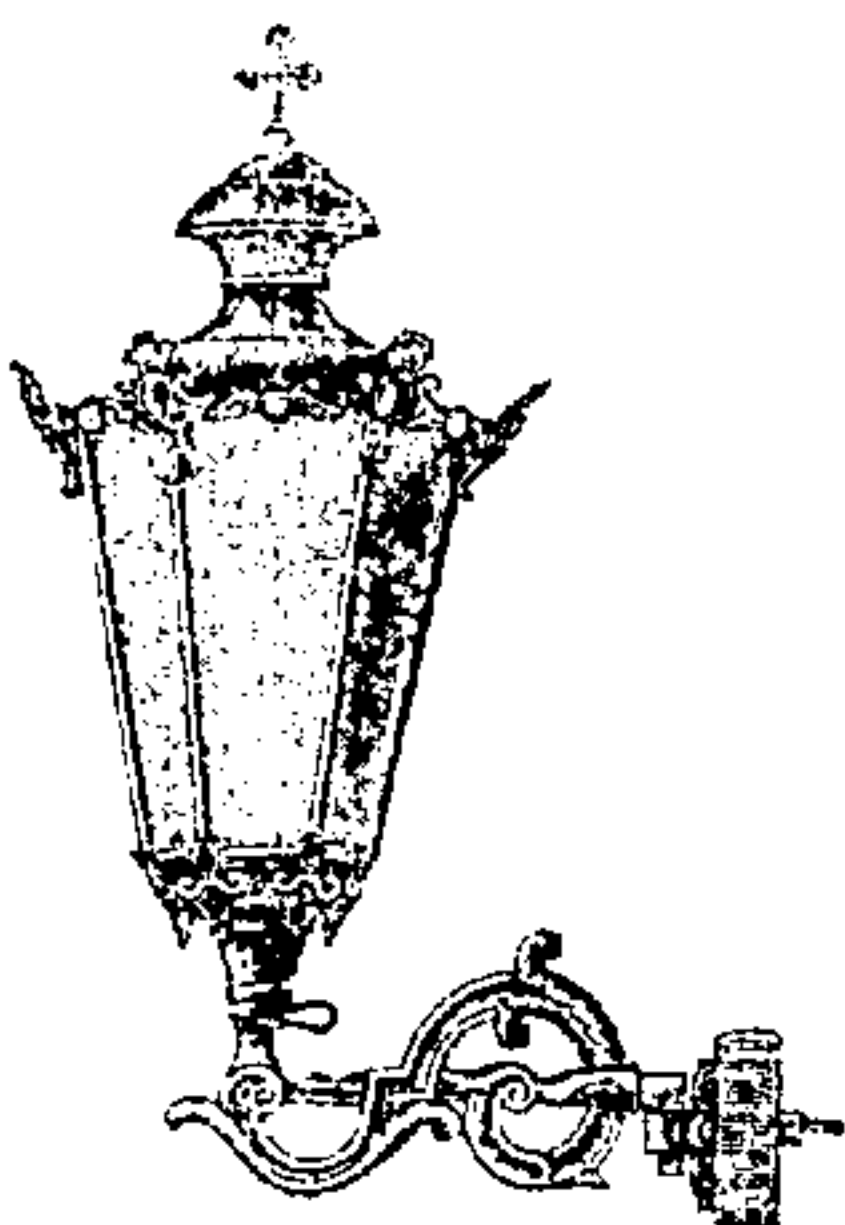
mit Dampftrieb und Büglerei modern eingerichtet promptest zu verpachten. — Auskunft Via Dignano 19, Bureau Exner. 460

Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

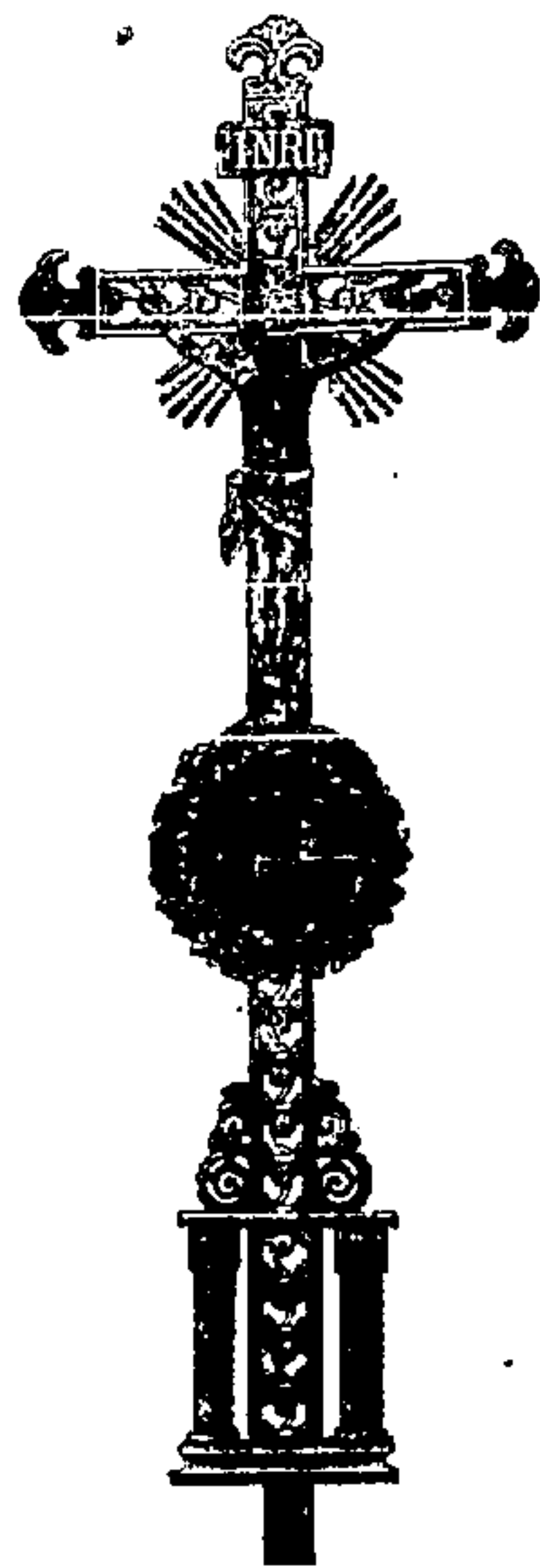
Kaukräftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, **Pola, Piazza Carli 1**, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.



Achtung!

Mit echtem Golde staffierte Grabkreuze neuester Modelle mit erhabenen gegossenen Inschriften, Christuskörper u. Grablaternen aus Schmiedeeisen erzeugt in großer Auswahl bestens und billigst die renommierte Firma



Joh. Pauletta

POLA

Piazza Port' Nuova 81

Telephon 192

373

Telephon 192

Die

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

verzinst

Spareinlagen auf Büchel mit

4 ¹/₄ %

87

und trägt die Rentensteuer selbst.
Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.

Wiener Herrenkleider-Niederlagen

Adolf Verschleißer

Pola, Via Sergia 34-55

Offiziers-Pelzjacken — Offiziers-Regenmäntel — Stadtpelze — Kurze Pelze

Incerata-Mäntel — Raglans „Homespons“

soeben angekommen!!!

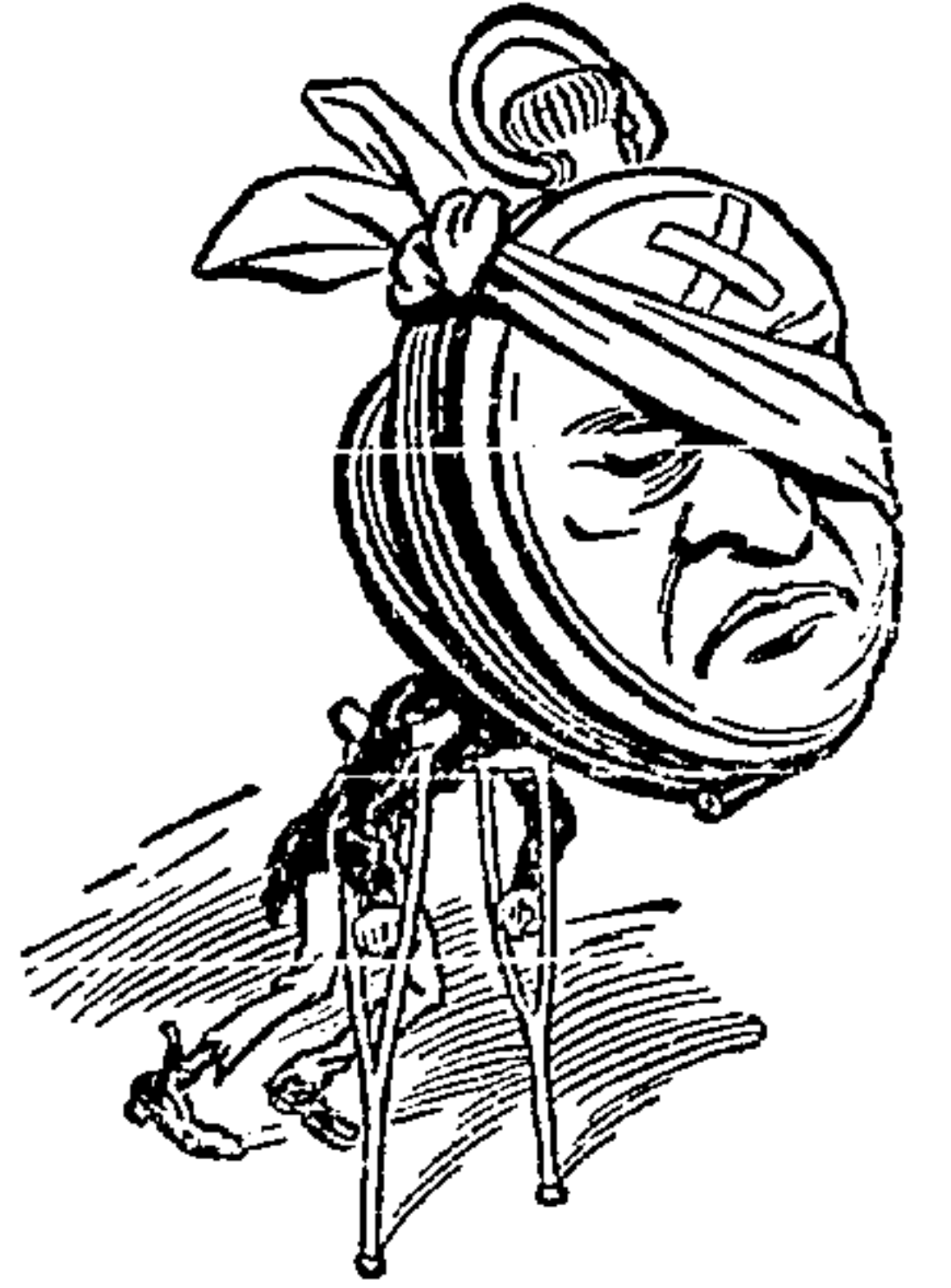
Tadellose Schneiderarbeit!

Sehenswerte Schaufenster

Wegen Bar-Ein- und Verkauf

fabelhaft billige Preise!!!

426



Sind Sie mit Ihren
Uhren-Reparaturen

und mit Ihren
Einkäufen
nie zufrieden gewesen?

Dann wenden Sie sich an die
Spezial-Reparaturen-Werkstätte
Othmar Hollesch

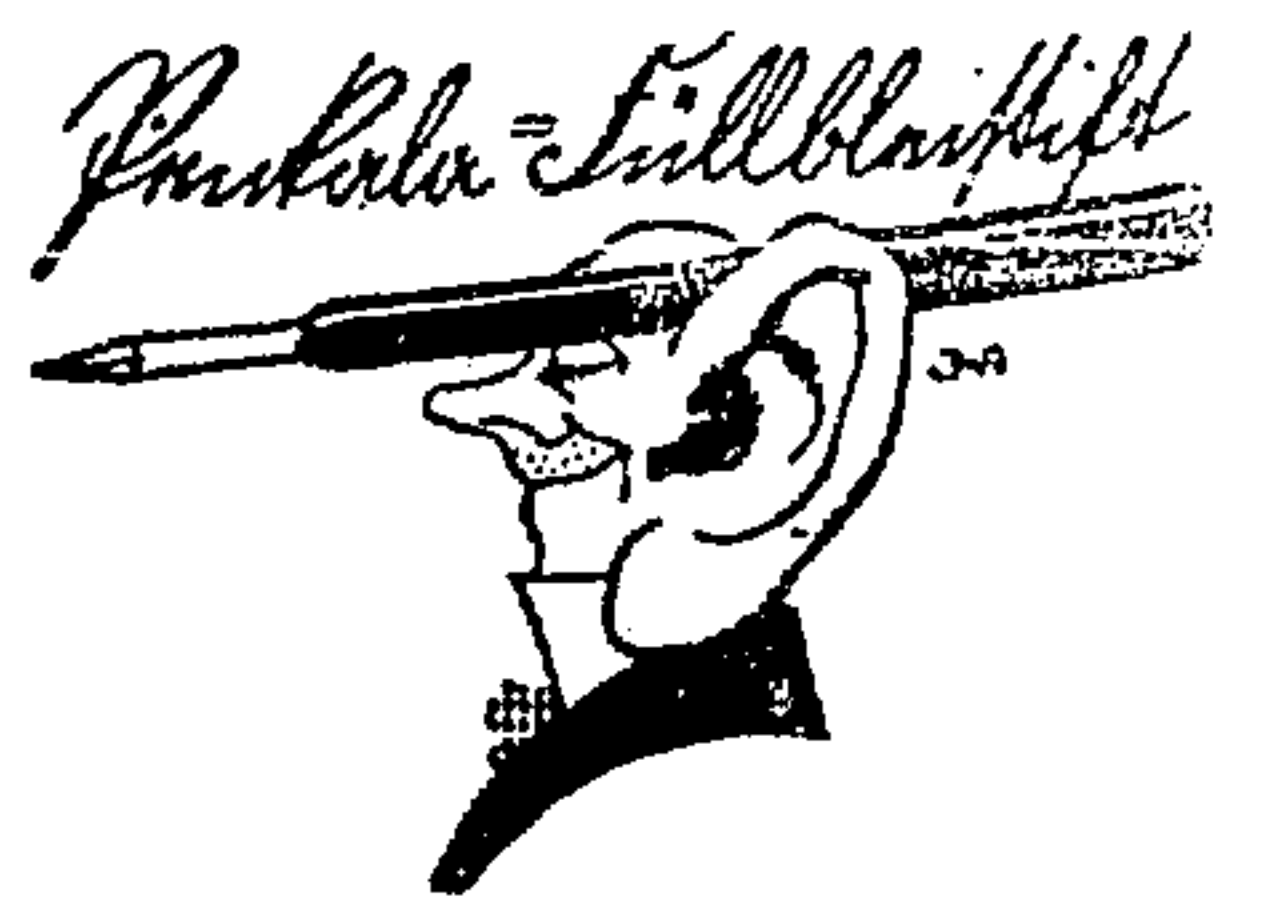
Uhrmacher und Juweller •• Piazza Foro Nr. 15
Garantiert rasche, teufte und billigste Herstellung

Am Monte Paradiso

wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen billigst zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Via Ruggero Manna Nr. 3, I. St.

Ung. Geflügel

1012er Frühbrut, ausgewachsen, schachtreif und fettfleischig, garantiert lebende Ankunft. 10 Stück große Gänse Kr. 48.—, 15 Stück Enten Kr. 36.—, 20 Stück fette Brathühner Kr. 30.—, 20 Stück Junghühner, beste Rasse, fleißige Winterleger, Farbe nach Wahl, Kr. 29.—, Postkorb 6 Stück Kr. 9.50, 7 Stück Badhühner Kr. 9.—. L. Altneu, Berkecz 41, Ungarn. 471



erhältlich bei Jos. Krmpotić, Pola.

Die Gartenlaube

mit „Welt der Frau“.



Das Lieblingsblatt der deutschen Familie. Vortreffliche Romane, jährlich 38 farbige Kunstbeilagen. Wöchentlich 25 Pf. Bezug durch alle Buchhandlungen und die Filialen von August Scherl G. m. b. S.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig
Jos. Krmpotić : Pola